

# Absolvent Bauingenieur

## Mein Werdegang

HTL für Bautechnik – Studium Wirtschaftsingenieurwesen Bauwesen – Bundesheer – Arbeitsplatzsuche.

Fünfzehn Bewerbungen habe ich an größere Baufirmen in Österreich verschickt und eine, in Zahlen „1“, Einladung zu einem Bewerbungsgespräch erhalten. Die restlichen Bewerbungen wurden mit „in Evidenz gehalten“ beantwortet. Glücklicherweise endete dieses eine Gespräch positiv, so daß ich im Frühjahr 1998 zu arbeiten beginnen konnte.

Bereits kurz nach meinem Arbeitsbeginn prasselten eine Unmenge an Fragen auf mich ein, und es drängte sich mir die Frage auf, was ich denn in den letzten elf Jahren meiner Ausbildung gelernt hatte.

## Schalungen und Transportwege

Ansuchen, wie, wann, an wen? Welche Maschinen braucht man dafür und wie lange wird die Arbeit ca. dauern? Wie war das noch gleich mit den Pölzungen? Ab welcher Tiefe und wie? Mindeskünettenbreiten? Asphalteinbautemperatur und Abkühlung auf dem Transportweg? Wieviele Abstandhalter gehören in die Schalung? Welche Elemente muß ich vorbestellen? Wieviel darf der Schotter kosten? Restmassennachweis? Und dazu noch jede Woche mindestens zwei Anrufe, in de-

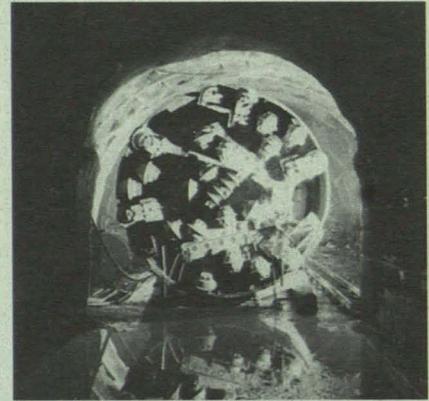
nen man für etwas beschimpft wird, von dem man eigentlich nicht die geringste Ahnung hat. Aber selber ruhig bleiben und den Anrufer beruhigen.

Nicht, daß es keine Möglichkeit gebe, alle diese Fragen zu klären. In Unterlagen nachschauen, Kollegen fragen – alles kein Problem, aber woher soll man nur die Zeit dafür nehmen? Der Überstunden sind gar viele, und wegen jedem Pfurz will man ja schließlich auch nicht die Bürokollegen bzw. Poliere fragen.

## Theorie und Praxis

Eigentlich könnten einem ja schon die Hilfsarbeiter viele Fragen beantworten, aber oftmaliges Fragen ist dem Ruf doch etwas abträglich – schließlich hat man ja studiert, oder?

Der langen Rede kurzer Sinn: Ich habe vieles gelernt während meiner Studienzeit, und ich bin überzeugt davon, daß ich das meiste davon auch irgendwann brauchen werde können. Man sollte sich aber auf keinem Fall der Hoffnung hingeben, daß ein Studium auf den Berufsein-



stieg bei einer Baufirma vorbereitet. Was natürlich den Vorteil(?) hat, daß man noch vieles lernen darf.

Ach ja, ein kleiner Tip, falls es mit dem Studium doch nicht so funktionieren sollte wie gedacht: Mein Chef hat als Lehrling begonnen und hat jetzt einige Ingenieure und einen Diplomingenieur unter seinen Mitarbeitern.

Wie heißt es im Lotto – Alles ist möglich! Aber nur nicht davon ausgehen, daß es leicht wäre.

• Michi Petrakovits

